

## **elmoK.NRW: Weiterentwicklung der elektronischen modularen Krankenhausüberwachung in NRW**

Dr. Ursula Kaspar, Veronika Strotbaum, Landesamt für Gesundheit und  
Arbeitsschutz Nordrhein-Westfalen (LfGA NRW)

Die Präsentation stellt das Projekt „elmoK.NRW – Weiterentwicklung der  
elektronischen modularen Krankenhausüberwachung in NRW“ dar und fokussiert  
dabei vor allem die neu entwickelten Funktionen des Tools.

Um die infektionshygienischen Begehungen in Krankenhäusern qualitätsgesichert  
durchführen zu können, wurde 2013 ein Überwachungskonzept speziell für NRW  
entwickelt. Basierend auf bundes- und landesrechtlichen Vorgaben bildet das  
webbasierte Tool die jeweils relevanten Themenkomplexe modular ab. Auf  
Grundlage eines Formular-Managementsystems konnten Nutzer/-innen für sie  
relevante Fragebögen für Begehungen verwenden und anpassen und diese  
anschließend einen PDF-Bericht generieren. Das Tool ist browserbasiert und  
kostenfrei nutzbar, benötigte jedoch bisher eine kontinuierliche Internetanbindung.

Um die Nutzung auch während Außeneinsätzen und/oder mobil zu ermöglichen,  
wurde im Zuge des im Rahmen des ÖGD-Pakts geförderten Projekts eine sog.  
Progressive Web App (PWA) entwickelt. Die PWA ist ohne Internetnutzung  
bedienbar und wurde für die Ansicht auf Tablets optimiert. Die PWA beinhaltet die  
Funktionen einer nativen App, benötigt jedoch keinen Download aus dem AppStore.  
Sie bietet die Möglichkeit, die eingegebenen Daten lokal und offline zu speichern und  
diese dann bei wieder vorhandenem Internetzugang zu synchronisieren.

Bestandteil des Projekts waren darüber hinaus sicherheitstechnische Überprüfungen  
in Form eines IT-Grundschutzchecks und eines Penetrationstests durch externe IT-  
Dienstleister. Bei ersterem wurde ein normales Schutzniveau festgestellt. Der  
Penetrationstest hat keine hochkritischen oder kritischen Sicherheitsrisiken  
festgestellt, jedoch noch Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt, die sukzessive  
eingearbeitet werden sollen.

Das Tool soll auch nach Projektende weiterhin in Rücksprache mit den  
Gesundheitsämtern optimiert und ausgebaut werden. Weiterhin sind für interessierte  
Gesundheitsämter auch jederzeit Online- bzw. Präsenzs Schulungen möglich.

Insgesamt konnte das wichtigste Projektziel einer mobilen und/oder offline-fähigen  
Version des Instruments erreicht werden. Abhängig vom jeweils verfügbaren Budget  
sollen jedoch weitere Verbesserungen, bspw. bzgl. der Nutzerfreundlichkeit, erzielt  
werden, um die Akzeptanz bei (potenziellen) Nutzer/-innen weiter zu steigern.